

Auf der Vördere leben seltene Vögel und Kröten

Vortragsnachmittag der Fliegergruppe Kornwestheim und des Arbeitskreises Biotopverbundplanung Stuttgart-Mühlhausen

Pattonville. Es ist eine funktionierende Nachbarschaft. Man empfängt sich, man hilft, wo man kann. Und dabei haben sie auf den ersten Blick wenig Gemeinsames, die Mitglieder der Fliegergruppe Kornwestheim und des Arbeitskreises Biotopverbundplanung Mühlhausen.

Von Werner Waldner

Gestern Nachmittag trafen sich Flieger und Naturschützer zu einer Vortragsveranstaltung im Vereinsheim auf dem Flugplatz Pattonville. „Leben auf der Vördere“ lautete das Thema – und den Besucherinnen und Besuchern war nach vier Referaten klar, dass es südlich des Flugplatzes viel zu entdecken gibt.

Es ist ein ungewöhnliches Areal. Als die amerikanischen Streitkräfte in Pattonville und Kornwestheim ihre Stützpunkte hatten, war die Vördere – es handelt sich dabei um einen alten Flurnamen – militärisches Gelände. Seit sich die Soldaten zurückgezogen haben, entwickelt sich zwischen Pattonville und dem Stuttgarter Norden ein für Naturschützer höchst interessantes Fleckchen Erde. Auf der Hochebene in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes hat sich beispielsweise die Wechselkröte niedergelassen. Sie lebt in den Pfützen und Tümpeln, die sich auf den einstigen Schotterwegen gebildet haben. Früher, wusste Naturschutzwart Peter Quetz zu berichten, habe es große Bestände der Wechselkröte in der Vördere gegeben. Mittlerweile



Einzigtige Landschaft: die Vördere südlich des Flugplatzes

Foto: Hans Georg Rödel

würde sich die Kröte zurückziehen, weil die Laichgewässer immer schneller austrocknen. Deshalb haben die Mitglieder des Arbeitskreises Biotopverbundplanung – dazu gehört auch der Kornwestheimer Dachverband Na-

tur und Umwelt – einen Tümpel angelegt. Bisher allerdings, so Horst Allgaier, haben die Kröten das neue Wasser noch nicht entdeckt. Die Menschen tun in der Vördere viel für die Tiere – zum Beispiel roden sie immer wieder

das Areal. Damit, sagt Inge Maass, könne verhindert werden, dass die Fläche zu einem Urwald werde. Die Streuobstwiese im westlichen Bereich und die Hochfläche bewahren so ihren Charakter. Pflanzenexpertin Inge Maass hat zum Beispiel sechs verschiedene Binsenarten zwischen Flugplatz und Viesenhäuser Hof ausgemacht. 109 verschiedene Pflanzensorten hat sie gezählt, acht davon finden sich auf der roten Liste.

Das Areal im Stuttgarter Norden wissen viele Vogelarten zu schätzen. Rund 200 verschiedene Vögel würden in der Vördere und im benachbarten Mussenbachtal leben, berichtete Reinhard Mache vom Stuttgarter Arbeitskreis für Vogelkunde und Vogelschutz. Rund 35 hätten sich das Gebiet sogar zum Brüten ausgewählt. In der Vördere lassen sich unter anderem Schwarzkehlchen, Schleiereulen, Steinkauze, Turmfalken, Neuntöter, Erlenzeisige und Distelfinken beobachten. Der Flussregenpfeifer, der dort in früheren Jahren heimisch war, taucht seit geraumer Zeit nicht mehr auf.

Obgleich das Gelände einzigartig ist, wird es nicht als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Grund: Einzigartig ist nur das, was auch zu sehen ist. Früher wurde das Areal als Deponie genutzt. Der Untergrund, so argumentiert das Regierungspräsidium, passe nicht zu einem Naturschutzgebiet.

Die Flieger haben mit den seltenen Nachbarn übrigens keine Schwierigkeiten. Ihm sei über Zusammenstöße mit Vögeln nichts bekannt, sagt Ulrich Kölle, Schriftführer der Fliegergruppe Kornwestheim. Es ist eben doch eine gute Nachbarschaft ...